

Editorial

Deutschland steckt auch im dritten und vierten Quartal 2024 weiterhin in einer Phase wirtschaftlicher Stagnation.

Die Stimmung bei Unternehmen bleibt verhalten, was sich an wichtigen Indikatoren wie dem ifo-Geschäftsklima ablesen lässt. Obwohl sich einzelne Maßnahmen wie gestiegene reale Einkommen leicht positiv auswirken, bleiben grundlegende Probleme wie höhere Kosten und gedämpfte Nachfrage bestehen. Insgesamt lassen sich nur bedingt Erholungstendenzen erkennen und auch 2025 droht ein schwieriges Jahr zu werden.

Bei der vorliegenden Ausgabe handelt es sich um ein Doppelheft, welches mit vielen spannenden Themen aufwarten kann:

Den Anfang macht Thorsten Klein, der in seinem Beitrag die Divergenzen der Zuschreibungen der Jugend in Deutschland untersucht. Welche Attribute bringt die Generation Z, die nun auf den Arbeitsmarkt strömt, mit und weichen diese von den Erwartungen der Unternehmen ab?

Michael Bott und Tobias Guggemos Thema ist die leistungsorientierte Arbeiterentlohnung in China. In ihrer Fallstudie untersuchen sie die Vorgehensweisen eines chinesischen Unternehmens, das durch finanzielle Anreize Mitarbeiter motivieren und gleichzeitig unerwünschte Kosten wie Ausschuss verringern kann.

Margarita Antoni, Finn Helweg und Frank Hustert gehen der Frage nach, ob der positive Einfluss, den Referenzpreise auf die Preisbereitschaft bei Produkten und Dienstleistungen haben können, auch bei KI-Diensten (speziell ChatGPT) festgestellt werden kann.

Im Beitrag von Patricia Durm und Constantin Schubart geht es um Organizational Learning. Ihre Analyse zeigt u. a., dass technologische Innovationen und die digitale Transformation Organizational Learning fördern, aber soziale Interaktion ein wichtiger Faktor bleibt, der nicht vollständig digital ersetzt werden kann.

Heinz-Josef Bontrup widmet sich in seinem Beitrag der Debatte um Industriestrompreise. Ist bei den stetig steigenden Energiepreisen eine Subventionierung von Industriestrompreisen berechtigt oder der falsche Weg?

Das Thema des Beitrags von Enrico Schötz und Nina Kempf ist das Process Mining, also die Analyse realer Prozessdaten, die es Unternehmen ermöglicht,

tieferen Einblicke in unternehmensweite Abläufe zu gewinnen und Ineffizienzen sowie Engpässe zu identifizieren.

Steffen Hillebrecht behandelt in seinem Beitrag Personaldienstleistungen. Während sich international der Begriff „Staffing-Industrie“ etabliert, ist die wissenschaftliche Modellbildung bisher eher zurückhaltend, was eine häufig negative Konnotation durch Begriffe wie Leiharbeit begünstigt. Der Beitrag untersucht bestehende Ansätze der Modellbildung und zeigt Wege auf, wie eine stärkere theoretische Fundierung zur Weiterentwicklung dieser wachsenden Branche beitragen kann.

David Maximilian G. Fischer, Johannes C. Müller, Alisa Gantner, Lena Mandlik, Julian Meyer, Tabea Monz und Paul Wiedenmann prüfen in ihrem Beitrag die finanzielle Performance von Familien- und Nicht-Familienunternehmen in Deutschland im Krisenjahr 2022. Ihre Ergebnisse deuten darauf hin, dass charakteristische Merkmale von Familienunternehmen wie etwa langfristige Orientierung, konservative Finanzstrategien oder regionale Verankerung, in Krisenzeiten Wettbewerbsvorteile darstellen.

Fabian Teichmann behandelt ein Thema, welches immer wichtiger zu werden scheint: die IT-Sicherheit von Unternehmen bzw. Lieferketten. Sein Beitrag analysiert die technischen, organisatorischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte der IT-Sicherheit in der Lieferkette und bietet so einen praxisorientierten Leitfaden, wie Unternehmen ein effektives Third-Party-Risk-Management aufbauen können.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Mit herzlichem Gruß

Andreas Beck

Redaktion